

Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe
Bachems Wimmelbilder



(13) Station Brohltal/Maria Laach

- [1] Die Lilie von Laach
- [2] Das Schloss im Laacher See

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

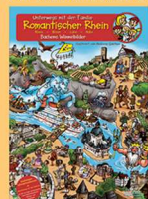
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

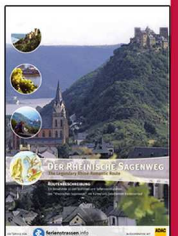


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



[1] Die Lilie von Laach

Der Laacher See ist der größte Vulkankrater in der Eifel, der voll Wasser lief. Noch heute deuten Kohlensäurebläschen an einer Stelle auf vulkanische Tätigkeit hin. In unmittelbarer Nähe steht ein wunderschönes Ensemble aus Kirche, Hotel und der bekannten Benediktinerabtei Maria Laach. Die 60 Mönche des Klosters betreiben hier unter anderem eine eigene Gärtnerei, in der Blumen verkauft werden, die wegen ihrer unglaublichen Blütenpracht bei den zahlreichen Besuchern überaus begehrt sind. Im Angebot befinden sich auch weiße Lilien – nur weiß kaum einer der Käufer, welche wundersame Sage die Mönche der Abtei über eine solche weiße Lilie zu erzählen wissen.

Wie in vielen anderen Klöstern, erfreuen sich auch die Mönche in Maria Laach an besonderen Tagen nach dem Gottesdienst fröhlicher Feiern. Anlass für solche Feste gab und gibt es immer wieder, so etwa, wenn ein neuer Bruder in der Abteikirche geweiht und in die Kongregation aufgenommen wird. Auch an jenem Tag, zu der sich diese Geschichte vor langer Zeit zugetragen haben soll, feierten die Mönche einen brüderlichen Neuzugang. Am Abend saß man im festlich erleuchteten Refektorium gemütlich bei einem opulenten Mahl zusammen, und der Wein aus den nahe liegenden Weinbergen floss in Strömen. Einige Mönche steckten ihre Köpfe zusammen, tuschelten und schielten von Zeit zu Zeit mit geheimnisvoller Miene zu dem neuen Bruder hinüber. Sobald der aber in ihre Richtung schaute, taten sie so, als sei nichts gewesen.

Das war dem Neuen jedoch nicht entgangen, und so rief er nach einer Weile laut in die Runde: „Nun sagt mir doch endlich euer Geheimnis.“ Da verfinsterten sich die Mienen der Mönche, und der Abt entgegnete dem jungen Bruder: „Du bist zu neugierig. Außerdem passt diese Geschichte nicht zu einem solch fröhlichen Fest. Lasst uns diesen Abend genießen.“ Doch während sich die anderen wieder dem Wein hingaben, setzte sich der junge Mönch neben den Abt und ließ nicht ab, ihn weiter zu befragen. Nach einer Weile gab dieser dem Drängen nach und erzählte von der seltenen Gnade, die Gott den Brüdern von Maria Laach erwiesen hätte. „Wenn die Zeit gekommen ist, dass einer von uns in den Himmel befohlen wird, um vor Gottes Richterthron zu treten, erfährt er dies zuvor durch ein Zeichen unseres Herrn.“ „Was für ein Zeichen?“, bohrte der junge Mönch nach. Mit ruhiger Stimme fuhr der Abt fort. „Bevor einer von uns Abschied nehmen muss, findet er einige Tage vorher zum Morgengebet auf seinem Stuhl im Chor der Abteikirche eine weiße, blühende Lilie. Und gleichgültig, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – es ist immer ein blühende Lilie.“ „Eine Lilie?“, fragte der junge Mönch mit verwirrtem Blick. „Ja, eine Lilie, denn sie ist ein heiliges Symbol und Zeichen dafür, wie keusch und rein deine Seele sein soll, wenn du von dieser Welt Abschied nimmst.“ Diese Geschichte verschlug dem jungen Mönch die Sprache. Mit versteinerten Mienen blieb er noch eine Weile bei seinen fröhlich feiernden Brüdern sitzen, aber dann zog er sich in seine Zelle



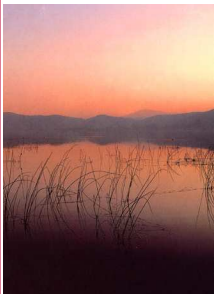
zurück, um zu schlafen. Doch vergebens! Voller Gedanken ob der Worte des Abtes ging er in seiner Zelle auf und ab. Er bemerkte nicht einmal, als es schon wieder dämmerte. Erst die Glocken der Kirche, die zum Morgengebet riefen, rissen den jungen Mönch aus seinen Gedanken. Erschrocken machte er sich auf den Weg und betrat als Erster an diesem Tag die Abteikirche. Doch was erblickte er da? Auf seinem Chorstuhl lag eine weiße Lilie! Der junge Bruder erstarrte wie gelähmt. Zu ehrwürdig waren der Abt und das Kloster, als dass es sich hier um einen Scherz handeln könnte. „So jung soll ich schon sterben?“, dachte er bestürzt. „Ich will aber noch leben“, schrie er sodann in die leere Kirche hinein. Da kam ihm in seiner Aufregung ein Gedanke. Er nahm die weiße Lilie und warf sie in hohem Bogen auf die andere Seite des Chorraums. Dort landete die Todesblume auf dem Stuhl, der für den Ältesten der Klosterbrüder reserviert war. Leichenblass und zitternd vor Angst, dass seine Tat entdeckt würde, verfolgte der junge Mönch, wie sich die Kirche füllte und auch der alte Mönch zu seinem Platz schlurfte. Als der die Lilie erblickte und das Zeichen erkannte, sprach er ohne Angst: „Mein Herr, ich bin bereit, zu dir zu kommen.“ Da der Alte ohnehin gebrechlich war und sich nur mit Mühe auf den Beinen halten konnte, wunderte man sich in der Abtei nicht darüber, und es hieß, dass er nur noch drei Tage zu leben hätte. Und während seine Brüder schon die Gesänge für die Totenmesse übten und die Bestattung vorbereiteten, sah der fromme alte Mönch seinem Abschied gelassen und fast ein wenig fröhlich entgegen, sollte er doch schon bald vor seinen Herrn treten dürfen. Und da er sein Leben lang nach Gottes Geboten gelebt hatte, fürchtete er sich auch nicht vor seinem letzten Weg. Verwundert war er nur, dass er außer seinem Alter keine konkreten körperlichen Anzeichen dafür spürte, dass er in Kürze sterben sollte. Anders war dies aber bei dem jungen Mönch. Dieser wurde noch am gleichen Tage krank und bekam hohes Fieber. Obwohl er mit aller Kraft gegen die Krankheit ankämpfte, siechte er unter schrecklichen Fieberträumen dahin und lag schon tags darauf tot in seiner Zelle. So wurde er an Stelle des Alten, der sich noch einige Jahre seines Lebens erfreute, zu Grabe getragen.



Wissenswertes

Wer heute in der Abteikirche eine weiße Lilie erblickt, braucht hierin allerdings nicht gleich ein Zeichen Gottes zu sehen, denn die Laacher Mönche stellen des Öfteren auch selbst diese Blumen in die Vase am Altar. Wessen Seele so keusch und rein ist wie die weiße Lilie, der braucht sein Schicksal nicht fürchten: Diese ganz besondere Botschaft der Benediktinermönche von Maria Laach sollte auch jeder heutige Besucher des Klosters stets in seinem Herzen tragen.

[2] Das Schloss im Laacher See



Am Ufer des Laacher Sees wohnte einmal eine Fischerfamilie. Sie hatten einen Sohn, den alles Geheimnisvolle unwiderstehlich anlockte. An einem stillen Vollmondabend, als sich der Mond auf der Wasseroberfläche gespenstisch spiegelte, erzählte die Großmutter ihrem Enkel von den im See versunkenen Schlössern und verborgenen Schätzen. Atemlos und voller Neugier lauschte der Knabe ihren Worten und beschloss, schon bald auf den See hinauszufahren, um dessen Geheimnis zu ergründen. In einer der nächsten sternklaren Nächten verließ er heimlich und unbemerkt das Haus und schlich zum Ufer des Sees. Mit kundiger Hand löste er einen Kahn vom Pflock, schwang sich hinein und ruderte furchtlos in die Mitte des Gewässers. Tiefe Stille herrschte ringsum, der Knabe vernahm nur das Plätschern der Bugwellen und vom Ufer her den Ruf des Käuzchens. Plötzlich drangen sanfte Töne aus der Tiefe empor an sein Ohr. Sie wurden immer lauter, und bald konnte er dem Spiel von Harfen und Flöten lauschen. Dazwischen ertönte froher Becherklang und das kriegerische Klirren von Waffen. Beglückt beugte sich der Knabe weit über den Rand seines Kahns. Und dann sah er auf dem Grund des Sees ein herrliches Schloss mit festen Mauern und hohen Zinnen. An den hell erleuchteten Fenstern vorbei bewegten sich die Schatten von tanzenden Paaren. Als bald darauf aus der Tiefe zwei Nixen zu ihm emporstiegen und ihn mit süßem Lächeln lockten, wusste der Knabe nicht, wie ihm

geschah. Völlig betört glitt er ins Wasser und versank in der grundlosen Tiefe des Sees. Als der Fischer am nächsten Morgen seinen Sohn suchte, sah er mitten im See sein Boot kieloben treiben. Da wusste er, dass er seinen Sohn niemals mehr wieder sehen würde und dass die Verlockungen, vor denen er ihn immer gewarnt hatte, stärker gewesen waren. Dem Leser mag diese Sage eine Botschaft sein, dass es Dinge gibt, die der Neugier und dem Zugriff der Menschen entzogen sind, und Grenzen, die in jedem Fall zu respektieren sind.



Sehenswertes

Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten von Maria Laach zählt die romanische Klosterkirche mit ihrem Stiftergrabmal und dem Baldachin über dem Hochaltar aus dem 13. Jh. Die Abteikirche gilt als eine der vollkommensten Schöpfungen der Romanik und lädt seit über 30 Jahren zu Konzerten mit geistlicher Musik.

Touristisches zu Brohltal/Maria Laach

Dank des vulkanischen Ursprungs hat die Natur im Brohltal eine faszinierende Flora und Fauna geschaffen. Hier kann der Besucher die urwüchsige Natur vulkanischen Ursprungs erleben und auf fünf Rundwanderwegen mit großen Info-Tafeln, Interessantes und Wissenswertes über die Entstehung und Auswirkungen der vulkanischen Aktivitäten erfahren. Ein ganz besonderes Erlebnis ist dabei sicherlich eine Fahrt mit dem „Vulkan-Expresß“ vorbei an der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft des Brohltals.

In diese Landschaft fügt sich die besinnliche Ruhe des Kloster Maria Laach am Laacher See harmonisch ein, das Pfalzgraf Heinrich hier im Jahr 1093 gründete. Die Mönche bewirtschaften Felder, halten Nutztiere und der gute Ruf der hier produzierten ökologischen Produkte eilt ihnen stets voraus. Während des Aufenthaltes im angeschlossenen komfortabel eingerichteten Seehotel Maria Laach, mit einer herrlichen Sonnenterrasse, laden neben der Abteikirche, dem Naturkundemuseum und der eigenen Kunsthandlung auch zahlreiche kulturelle Ereignisse wie z. B. Konzerte in der Abteikirche zum Erkunden und Erholen ein.



Weitere Informationen:



Tourist-Information Brohltal – Vulkanpark Info-Zentrum
Kapellenstraße 12 ·
56651 Niederzissen
Tel.: 02636/19433 ·
www.brohltal.de

EMPFEHLENSWERT

Der touristische Tipp von Familie Urlauber



Sehenswürdigkeiten

Benediktinerabtei Maria Laach

56653 Maria Laach
Tel.: 02652/59-0 bzw. -350 (Informationshalle)
www.maria-laach.de

Die Benediktinerabtei Maria Laach ist seit über 900 Jahren eine Stätte der Gottesverehrung und des kulturellen Lebens. Aus aller Welt kommen Besucher und bewundern vor allem die kunsthistorisch einzigartige romanische Abteikirche, die nahezu unverändert die Jahrhunderte überdauert hat. Das Kloster am Laacher See inmitten einer reizvollen Landschaft ist die Heimat der über fünfzig Mönche, die hier ein Leben nach der Klosterregel des heiligen Benedikt von Nursia führen.

Restaurants

Klostergaststätte Maria Laach

Am Laacher See ·
56653 Maria Laach/Glees
Tel.: 02652/584-506
www.maria-laach.de/seehotel

Das Selbstbedienungsrestaurant in Maria Laach: Ideal für Gruppen – (telefonische) Voranmeldung erbeten – sowie für Familien und einzelne Gäste mit unterschiedlichem Budget. Alle essen gemeinsam, jeder bedient sich selbst. Mittags stehen verschiedene Speisen zur Auswahl, nachmittags Kuchen, Eis und Salate. Nur ca. 3 min von der A61 Köln/Bonn- Koblenz entfernt.

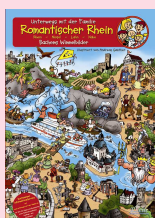
Hotels

Seehotel Maria Laach – Hotel / Restaurant

Am Laacher See ·
56653 Maria Laach/Glees
Tel.: 02652/584-0
www.maria-laach.de/seehotel

Das Seehotel Maria Laach liegt direkt neben dem 900-jährigen Kloster und der Abteikirche Maria Laach im Naturschutzgebiet Laacher See. Das 4-Sterne-Haus verfügt über 69 komfortabel eingerichtete Zimmer und über 14 moderne Tagungs- und Veranstaltungsräume. Die Restaurants bieten nationale und internationale Frische-Küche sowie regionale Spezialitäten. Ein Café mit hoteleigener Konditorei, eine Sommerterrasse sowie eine Bier- und Weinstube runden das gastronomische Angebot ab.

In der „Badestub“ können Gäste einen Pool mit Wintergarten, Sauna, Dampfbad, Solarium und eine Liegewiese nutzen. Das Hotel verfügt über Fahrräder, einen Boule-Platz und einen Nordic-Walking-Parcours.



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de